

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
19 (1893)**

213 (10.9.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1044511](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1044511)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 213.

Sonntag, den 10. September 1893.

19. Jahrgang.

Befellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 3 gepaltene Corputzelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Deutsches Reich.

Meß, 8. Sept. Der König von Sachsen hat gestern, nachdem er an den Manövern noch theilgenommen, Nachmittags die Rückreise nach Dresden angetreten.

Meß, 8. Sept. Der Prinz von Neapel folgte auch gestern den Manövern mit dem größten Interesse und verweilte speciell bei der fünften bayerischen Division. Der Prinz wird vom Kaiser bei jeder Gelegenheit ausgezeichnet; er wohnt im Bezirkspräsidium, und zwar in den für den Kaiser hergerichteten Zimmern. Auf dem Gebäude weht auf den ausdrücklichen Wunsch des Kaisers die Kaiserstandarte. Für heute ist der Prinz vom Kaiser zur Frühstücksfeier geladen worden, die nach Beendigung der Manöver im Schloß Urville stattfindet. Den Armen der italienischen Kolonie spendete der Prinz eine größere Summe. Er empfängt täglich zahlreiche hochstehende Persönlichkeiten in Audienz.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 9. Septbr. Der vom Abfuhrtransport S. M. S. „Alte“ transportirte Schiffsarzt Dr. v. d. Osten ist nunmehr hierher zurückgekehrt und hat einen 6wöchentlichen Urlaub zur Wiederherstellung seiner Gesundheit angetreten. — Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Stabsingenieur Seydel und Kapitän Cienne. — M. L. Zahm. Wald hat den ihm bis zum 4. Okt. bewilligten Urlaub angetreten. — Der Chef des Stabes des Stationskommandos Kapitän S. M. S. „Friedrich“ ist zum Antritt seines Kommandos als Unparteiischer an Bord S. M. S. „König Wilhelm“ nach Kiel abgereist. Morgen schiffen sich in Kiel ferner ein: Korvett. Off. v. Bandt, S. M. S. „Baben“, Korvett. Sarow S. M. S. „Witttemberg“, Korvett. v. Haltern, S. M. S. „Pellam“, Korvett. Goeß, S. M. S. „Witttemberg“.

— Kiel, 7. Sept. Die erste Torpedobootsflottille wird am 8. d. M. Vormittags, in der Witter Bucht eine geschickliche Torpedoschießübung abhalten, bei welcher ein scharfer Schuß geübt wird. Zur Verhütung von Unglücksfällen wird während dieser Zeit das Terrain von dem Breitenparallel des Holtener Kanals ab südlich gesperrt. Zum Absperren des Terrains wird ein Dampfer querab von der Schelde liegen, nördlich und südlich sollen Pinnassen stationirt werden. Der Dampfer darf nur an der Spitze passirt werden. Der Dampfer, sowie die zum Absperren des Schiffsverkehrs verwendeten Pinnassen sind an einer weißen Flagge kenntlich.

— Kiel, 8. Sept. Die Abflos „Meteor“ und „Jagd“ sowie das Kadettenschiff „Stein“ liefen gestern Abend 8 1/2 Uhr in den Hafen ein, um Proviant überzunehmen. Heute Morgen 6 1/2 Uhr dampften die Schiffe wieder in See.

— Kiel, 8. Sept. Die englische Luftschiff „Insel“ ist aus der polizeilichen Beschlagnahme wieder entlassen und hat den hiesigen Hafen verlassen.

— Berlin, 8. Sept. Dem Seeladeten Hüger, dem Bootsmannsmaatens Bod, dem Obermatrosen Mantey und dem Obermatrosen Koch, sämmtlich von S. M. S. Schiffsjungen-Schulschiff „Moltke“, ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

— Paris, 7. Sept. Die Wiener „N. Fr. Pr.“ rüht den Franzosen, dem Besuche des russischen Geschwaders in Toulon keine allzu große Bedeutung beizulegen. Der Besuch sei ein reiner internationaler Höflichkeitstakt, den Rußland nach dem Besuche der französischen Flotte in Kronstadt nach 2 Jahren endlich thun mußte, um Frankreich nicht geradezu zu beleidigen. Alle andern von gewisser Seite daran geknüpften Hoffnungen seien Kombinationen und Illusionen. In Petersburg denke man an kein Bündniß, das von den Franzosen so heiß ersehnt und russischerseits wegen der bevorstehenden finanziellen Transaktionen als Nothmittel gezeigt werde. Wenn diesmal Frankreich nicht kaltes Blut bewahre, so werde es einem Mädchen gleichen, das dem Manne, den es an sich fesseln möchte, zu weit entgegenkommt, Rußland aber gleiche dem Manne, der ohne Heirathsgedanken einem Mädchen den Hof macht.

— London, 8. Sept. Nach einer Berliner Drahtmeldung des „Standard“ beabsichtigt die russische Regierung, den Großmächten, sowie den Mittelmeerstaaten, wie der Türkei, Griechenland und Montenegro, ihren Entschluß, eine Flottenstation im Mittelmeer herzustellen, förmlich anzukündigen und gleichzeitig die Gründe dafür anzugeben, die angeblich offenbar friedliche seien. Die französische Regierung werde später das russische Geschwader einladen, an allen Manövern der französischen Flotte theilzunehmen.

Kurioses.

§ Wilhelmshaven, 9. Sept. Der Dezerent im R. M. S. Geh. Admiraltätsrath Dr. Holz wird in nächster Zeit in dienlichen Angelegenheiten hier eintreffen.

§ Wilhelmshaven, 9. Sept. Der zum Küstenbezirksinspektor für den Bezirk Ostfriesland und das Jadegebiet ernannte Kapitän S. M. S. D. Klaus trifft Mitte d. M. zur Uebernahme seines Dienstes hier ein.

§ Wilhelmshaven, 9. Septbr. Privatmittheilungen zufolge ist die in Kiel angelommene Herbstübungsflotte auf der Reise dorthin vom schiffen Wetter begünstigt gewesen.

§ Wilhelmshaven, 9. Sept. Die Wachboote „Castor“ und „Bohr“ sind heute außer Dienst gestellt.

§ Wilhelmshaven, 9. Sept. S. M. S. „S26“ ist nach beendeter Reparatur nach Kiel in See gegangen, um dort wieder zur Flotte zu stoßen.

Wilhelmshaven, 9. Sept. Zu Versuchszwecken wird in den nächsten Tagen in der Verpflanzung Wangerooog-Dünenbale in Wangerooog Leuchtthurm, sowie 2400 m von der Balle entfernt in 8 m Wassertiefe eine roth angestrichene Spierentonne ausgelegt. Eine weitere Verzeichnung erhält die Tonne nicht, doch trägt sie am Topp einen Leuchtapparat.

Wilhelmshaven, 9. Sept. Die Neu- bezw. Ergänzungswahlen von vier Bürgervorstehern sind nunmehr auf nächsten Donnerstag angesetzt. Eine Bethellung an der Wahl erscheint für jeden Bürger gerade diesmal um so mehr geboten, als in der kommenden Amtsperiode dieser Vertreter der Bürgerchaft eine Reihe von wichtigen Fragen der Erlebigung harren. Da die bisherigen Vertreter sich in ihren Aemtern durchaus bewährt haben, läßt sich eine Wiederwahl wohl mit ziemlicher Sicherheit erwarten. Den alten Schlichter: „Die Bürger, die Beamter!“ sollte man bei Seite lassen und sein Augenmerk nur auf solche Kandidaten richten, denen das Wohl der Stadt als oberster Grundsatz unter allen Umständen gilt.

Wilhelmshaven, 8. Sept. (Schöffengericht.) Vorsitzender Herr Amtsrichter Kruppi, Schöffen die Herren Gastwirth Gemmen und Tischlermeister Toel, Amtsanwalt Herr Igl. Polizeikommissar Welland, Protokollführer Herr Gerichts-Assistent Wohlraht. — Verhandelt wurde u. a. gegen den von auswärts zugekehrten Lithographen M. Derselbe hatte einem jungen Arbeiter aus Emden, mit welchem er in der Herberge zur Helmuth zusammentraf, ein falsches Zeugniß angefertigt. Trotz heftigen Zeugnens wurde der Angeklagte überführt und zu 1 Woche Haft verurtheilt. — Die gleiche Strafe traf das Dienstmädchen F. wegen überflüssigen Umhertreibens. — Der Kellner R. erhielt wegen Duldens von Glücksspielen (Gänseln mit Einsätzen bis zu 3 M.) eine Geldstrafe von 50 M., an deren Stelle im Nichtbetrugsfall 10 Tage Gefängniß treten. — Zwei Sachen wurden vertagt. Die hierbei betheiligten Angeklagten sollen verhaftet und zwangsweise vorgeführt werden.

Wilhelmshaven, 8. Sept. Der Schützenverein hielt gestern im Schützenhof eine von Mitgliedern recht zahlreich besuchte Monats-Versammlung ab. Der Verein ehrte zunächst vor Eintritt in die Tagesordnung das Andenken des verstorbenen Mitgliedes Herrn Wirth Rotermund und des Ehrenmitgliedes Herrn Schumachermeister Jiten. Der Präsident hob insbesondere die Verdienste und die langjährige Mitgliedschaft des letzteren Herrn und sein stets bewiesenes Interesse für den Verein hervor und gedachte des Betreters in ehrenvollen Worten des verstorbenen Königl. Kammerherrn, Reichsgrafen v. Büttgen, welcher dem Verein stets seine Sympathie bekundete und dieses noch während des Schützenfestes durch seinen Besuch im Schützenhof und auf dem Festplatz dargezogen hatte. Die Versammlung ehrte das Andenken desselben ebenfalls durch Erheben von den Sitzen. Daraufhin gab der Präsident der Versammlung einen eingehenden Bericht über das stattgehabte Schützenfest und legte die Gesamtabrechnung über dasselbe vor. Derselbe verlas ferner die hier zum Schützenfest eingegangenen telegraphischen Glückwünsche des früheren Präsidenten Herrn Bischoff und des zu der Zeit in München anwesenden Kapellmeisters Herrn Rothe Musikcorps des II. Seebataillons, welche mit Befall von der Versammlung aufgenommen wurden. Die Versammlung beschloß das Schlußschießen am Sonntag den 15. Oktober abzuhalten und bewilligte die Mittel hierzu, sowie zu Prämien 100 M. Dasselbe soll wie folgt begangen werden: Mittags 1 Uhr: Ausmarsch nach dem Schützenhof. Dasselbst während des Schießens am Nachmittag Konzert. Abends 7 Uhr: Beginn des Festalles und Abbrennen eines Willant-Feuerwerks. Der Verein bewilligte sodann für die durch das Unglück in Schneidmühl betroffenen Mitglieder der dortigen Schützengilde eine Unterstützung von 25 Mark. Der Präsident gedachte hierauf des verstorbenen Herzogs Ernst von Coburg-Gotha und dessen Beziehungen zum deutschen Schützenbunde, dessen hoher Protektor und Begründer derselbe war. Der hohe Verstorbene war ein Freund und Förderer des deutschen Schützenwesens. Auf sein Betreiben wurde im Jahre 1861 in Gotha der deutsche Schützenbund gegründet und nahm der Herzog das ihm damals angetragene Ehrenpräsidium des Bundes an. Er übergab persönlich mit einer patriotischen Ansprache im darauffolgenden Jahre beim 2. Bundeschießen in Frankfurt a. M. das Ehrenbanner des Bundes an die Stadt und trat nochmals im Jahre 1864 öffentlich für das Schützenwesen ein. Sein großes Interesse für den deutschen Schützenbund zeigte er dadurch, daß er die deutsche Schützen- und Wehr-Zeitung begründete und größtentheils im Anfang aus seinen Mitteln herstellte. Ferner noch beim letzten X. deutschen Bundeschießen in Berlin durch Stiftung einer Prämie im Werthe von 300 Mark. Großartig waren infolge dessen auch die Sympathien und Ehrenbezeugungen, welche ihm von Schützenvereinen und -Corporationen entgegengebracht wurden. Dieses bewies auch die zahlreiche Bethellung desselben im Trauerzuge. Die Versammlung ehrte das Andenken des hohen Protektors und acht deutschen Fürsten durch Erheben von den Sitzen. Am Schluß der Versammlung wurden noch 4 Mitglieder aufgenommen.

Wilhelmshaven, 9. Sept. Von einem bedauerlichen Unfall wurde am letzten Dienstag ein hiesiger Radfahrer betroffen, der mit mehreren Sportskollegen aus Oldenburg eine Radtour nach Falkenburg zum Besuche des Hasbrück unternommen hatte. Auf dem Rückwege, der von Falkenburg erst spät Abends angetreten wurde, gerieth der Wilhelmshavener Fahrer mit einem neben ihm fahrenden Oldenburger Kollegen in Kollision und beide kamen mit ihren Rädern zu Fall. Da man sich in einem schnellen Tempo befand, so war der Sturz ein sehr heftiger. Beide Radfahrer erlitten Verletzungen am Kopfe und an den Händen und zwar trug der hiesige Radfahrer eine Handverstauchung davon, so daß er nicht mehr im Stande war, sein Rad zu besteigen. Er mußte wohl oder übel, den 11 km langen Weg bis nach Oldenburg auf Schupfers Rappen zurücklegen und dann dort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. — Am nächsten Sonntag,

den 17. d. M., findet in Delmenhorst ein großes Radfahrerfest statt, veranstaltet vom Gau 2 des deutschen Radfahrerbundes. An den mit demselben verbundenen Preisloose werden sich auch der Wilhelmshavener Radfahrer-Verein „Alte Hell“, sowie der Radfahrer-Verein „Zarewell“ Bant betheiligen.

Wilhelmshaven, 9. Sept. Gestern Nachmittag 5 Uhr und Abends 8 1/2 Uhr entlud sich über unserer Gegend ein heftiges Gewitter mit anhaltendem Regen, der unauffällig in der Nacht fort dauerte.

Wilhelmshaven, 9. Sept. Nach den jetzt festgestellten Ermittlungen über die Gesamtzahl der bei der letzten Reichstagswahl im ganzen Reich abgegebenen Stimmen haben die Deutsch-freisinnigen nicht weniger und nicht mehr als 1/5 Wähler an Stimmen verloren.

Wilhelmshaven, 9. Sept. Hausdiner und Kellner, sind, auch wenn sie von ihrem Arbeitgeber kein festes Gehalt oder Lohn beziehen, nach einer Entscheidung des Reichsversicherungsamts verpflichtet, der Alters- und Invaliditätsversicherung beizutreten. Die Unterlassung der Anmeldung ist strafbar.

Wilhelmshaven, 6. Sept. Nach den Mittheilungen des Reichsversicherungsamts sind im Jahre 1892 gezahlt worden an Alters- und Invalidenrenten a) im deutschen Reich 22 Mill. M. (davon 21 Mill. M. für Altersrenten), b) im Bereich der Versicherungsanstalt Hannover 1 338 599 M. (für Altersrenten allein 1 249 795 M.). Auf den Kopf der versicherungspflichtigen Bevölkerung entfallen für beide Versicherungsarten zusammen im deutschen Reich überhaupt 198,7 Pf., an Reichszuschuß 79,5 Pf., im Bereich der Versicherungsanstalt Hannover 247 bezw. 97 Pf.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 7. Sept. Von einem schweren Schicksalsschlage ist die Familie des Kaufmanns M. hier selbst betroffen worden. Der letztere wird seit einigen Tagen vermißt und die angestellten Nachforschungen blieben ohne Erfolg. Heute Morgen traf nun bei der Frau M. die Nachricht ein, daß in Herrenhausen bei Hannover in den dortigen Anlagen ein Mann in leblosem Zustande gefunden sei, der sich 5 Neuovertugeln in die Brust geschossen habe. Die Persönlichkeit des Gesunden stimmte mit der des Vermißten M. überein. Auf Veranlassung der Behörde wurde M. in ein Krankenhaus zu Hannover überführt, doch ist sein Zustand hoffnungslos. Was den Mann in den Tod getrieben hat, ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt. — In verschiedenen Orten unseres Landes werden in nächster Zeit Obstausstellungen veranstaltet. Dieselben werden zwecks Auswahl des Lokalobstfortiments seitens des hiesigen Obst- und Gartenbauvereins besucht werden. — Zu der am 13. d. M. hier stattfindenden Oldenburger Thierchau sind die Vorbereitungen in vollem Gange. Die Schau scheint sehr interessant zu werden.

Oldenburg, 8. Sept. Der Gemeinde Neuenkirchen sind behufs Wiederbesetzung der dortigen Pfarrstelle zur Wahl genannt: Bafanzprediger Rogge in Neuenkirchen, Hülsprediger Möhlmann in Großenkneten, und Hülsprediger Müller in Bant. Die vorgeschriebenen Gastpredigten sollen in obiger Reihenfolge am 16., 17. und 18. Trin.-Sonntag, 17. und 24. Sept. und 1. Okt. gehalten werden und die Wahl am folgenden Sonntage unter Leitung des Geh. R.-Raths Ramsauer stattfinden.

Oldenburg, 8. Sept. Nachdem das oldenburgische starke Wagenpferd bereits auf zahllosen deutschen und außerdeutschen Ausstellungen große Erfolge zu verzeichnen gehabt hat, hat es in diesem Jahre auf der größten Weltausstellung, die je in Scene gesetzt worden ist, in Chicago einen neuen Triumph gefeiert. Von den 21 von der Oldenb. Landw.-Gesellschaft nach Chicago entsandten Pferden haben folgende 17 Preise erhalten: 1. Preise: 1. Althing, geb. 19. Mai 1890, Züchter J. D. Hege-Hedem bei Berne; 2. Agobard, geb. 3. Mai 1888, Züchter H. Wehlaus-Stollhamm; 3. Persia, geb. 17. April 1889, Züchter F. Menaber-Oberrege bei Elsfleth; 4. Intora, geb. 12. Mai 1892, Züchter B. Bötschen-Stollhammer-Mitteldeich. 2. Preise: 1. Cardinal, geb. 11. Mai 1888, Züchter H. Gerdes-Seefeld; 2. Creolin, geb. 6. Mai 1889, Züchter W. Bulling-Hannover bei Berne; 3. Odale, geb. 7. Mai 1891, Züchter B. Tenken-Rechtenfleth a. d. Wejer. 3. Preise: 1. Althing; 2. Agobard; 3. Hise, geb. 4. Mai 1887, Züchter J. F. Meenen-Norderahm bei Seefeld. 4. Preise: 1. Statthalter, geb. 30. April 1890, Züchter W. Fuhren-Zinte bei Stollhamm; 2. Nachfalter, geb. 19. April 1890, Züchter Geh. Hüsing-Enjebuhr bei Abbehausen; 3. Billale, geb. 7. Mai 1888, Züchter A. Bruns-Seefeld; 4. Modene, geb. 3. Mai 1890, Züchter W. Deitmers-Friesenmoor. Diplome: 1. Cardinal; 2. Dpal, geb. 3. Mai 1890, Züchter R. Hüsing-Schlüte bei Berne; 3. Roland, geb. 1. Mai 1890, Züchter H. Egts-Jedderwarden. — Obiges Prämienresultat hat unsere kühnsten Erwartungen übertroffen. Dasselbe wird nicht verfehlen, auf unsere Abzagh-Verhältnisse nach überseeischen Staaten den günstigsten Einfluß auszuüben.

Nordenham, 8. Sept. Hier ist in zwei Häusern je eine Typhuskrankung vorgekommen; die Abhaltung von Tanzmüsten in den Gemeinden Weyen und Aken wird, um einer Verbreitung der Seuche vorzubeugen, in der nächsten Zeit nicht gestattet werden.

Osnaabrück, 7. Sept. Am nächsten Sonnabend wird Finanzminister Dr. Miquel hier eintreffen. Zu Ehren des Gastes wird, der „Ndn. Volksztg.“ zufolge, am Sonntag, Mittags 12 Uhr, eine feierliche gemeinsame Sitzung der städtischen Kollegien und Nachmittags 4 Uhr ein Festdiner abgehalten werden. — Herr Dr. Miquel ist Ehrenbürger der Stadt.

Bremen, 8. Sept. Auf den Gruss der Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins an den König von Schweden ist umgehend folgende Antwort eingegangen: „Mit tiefer Empfindung des starken Bandes gemeinsamen Glaubens, danke ich für den mich hoch erfreuenden Gruss und den Beweis so brüderlicher Gefühle, welche mir und dem protestantischen schwedischen Volke dadurch zu Theil geworden ist. Schweden wird hoffentlich nie vergessen, daß die Wohlthat der Reformation ihm von Deutschland aus zukam. Oscar.“

Stadtsammlische Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven
vom 2. bis 8. September 1893.

Geboren: Ein Sohn dem Modellstecher Friedrich, Arbeiter Schörmann, Formmacher Tellamp, Matrosen Beitrag; eine Tochter dem Intendantur-Sekretär Giesner, Uhrmacher Friedrich. Außerdem wurde eine uneheliche Geburt (Knabe) angemeldet.

Aufgehoben: Büchsenmachersmaat Krüger hier und E. A. Fallensmayer zu Braunschweig, Kapitanleutnant Buchholz hier und A. P. R. Witte zu Braunschweig, Diener Niemann zu Duisburg und A. Chr. Stöcking zu Schloß Holte, Eisenarbeiter Gage und Wittwe Windhorst, G. F. W. geb. Friedrich, Beide hier, Schlosser Kortmann und E. D. Cramer, Beide hier, Werftarbeiter Peterich zu Bant und A. J. M. Schneider hier, Ackerer Klemmer zu Walsheim und F. F. Winterich zu Walsberg, Bielefeldwibel Große hier und A. P. Th. Kaiser zu Pilsbom.

Geschlossene: Schreiber Herzog und B. A. W. Krone, Beide hier, Bielefeldwibel Wegener und E. Chr. Gayen, Beide hier, Lechnitzer Wöle zu Datteln und G. G. J. J. hier.
Gestorben: Schuhmacher Wollsdorf, 59 J. alt, Franz Weska, 9 St. alt.

Kirchliche Nachrichten.

15. u. Trinitatis.
Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr. Martenparrer Helm.
Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.
Mariä Geburt: Hochamt.
Civil-Gemeinde.
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Matth. 6, 24—34.
Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst mit Kinderlehre.
Fahns, Pastor.

Kirchengemeinde Bant.
Gottesdienst um 10 Uhr. Hilfsprediger V. Müller.

Methodisten-Gemeinde. (Berl. Gölterstr. 22.)
Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst.
Vormittags 11 Uhr Sonntagschule.
Lindner, Prediger.

Baptisten-Gemeinde.
Vorm. 9 1/2 und Nachmittags 4 Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.
Winderlich, Prediger.

Hochwasser in Wilhelmshaven.
Sonntag, den 10. Sept. 1893: Vorm. 1.00, Nachm. 1.18.
Montag, den 11. Sept. 1893: Vorm. 1.48, Nachm. 2.04.

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven

Datum.	Zeit.	Luftdruck (auf 0 reduzierter Barometerstand).	Lufttemperatur.	Sichtweite.	Windrichtung.	Windstärke.	Windgeschwindigkeit.		Wolken.	Niederschlag.
							in m/sec.	in km/h.		
Sept. 8.	2 h Mrgs.	761.6	16.0	—	SW	3	9	0	ci, cu	4.0
Sept. 8.	8 h Mrgs.	749.1	11.8	—	SW	2	10	0	cu	14.6
Sept. 9.	8 h Mrgs.	749.7	10.9	19.8	SW	3	10	0	ni	—

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrenne ein Nistchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Reine, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verläßt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. Verfälschte Seide (die leicht speigelt und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenlicht zur reinen Seide nicht häuft, sondern krümelt. Bedrückt man die Asche der reinen Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die **Seidenfabrik G. Henneberg** (l. u. l. Hoffst.) **Zürich** versendet gern Muster von ihren besten Seidenstoffen an Fernmann und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und zollfrei ins Haus.

Verdingung.

Die Lieferung von 60 cbm Holz in Stämmen 30—35 cm dicker, 5260 m Planen von 250—300 mm breit, 105 bis 115 mm stark und zwar entweder Cypressen- oder Lärchen- oder Yellow pine-Holz und 3120 m Deckplanen 140 mm breit und 8 bzw. 6,5 cm dick und zwar entweder Cypressen- oder Kiefern- oder Yellow pine-Holz, soll am 25. Septbr. 1893, Nachm. 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahme-Amt der Werkst. aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 6. Sept. 1893.
Kaiserliche Werkst. Verwaltungs-Abteilung.

Bekanntmachung.

Die **Feldmarksjagd** der Gemeinde Buchhofe, pl. m. 3000 Hektar groß, soll auf 6 Jahre am

Sonnabend, den 16. d. M.,
Nachmittags um 2 Uhr,
im Carllich'schen Wirthshaus zu Buchhofe öffentlich verpachtet werden.

Es wird noch bemerkt, daß hiesige Jagd für viele Auswärtige gelegen liegt, da derselbe Jagdbezirk von 3 Bahnstationen betreten werden kann.
Der Jagdvorstand.

Zollvorschriften in den Niederlanden.

Wir machen Betheliggte darauf aufmerksam, daß Schiffe, welche über den Hoel van Holland nach einem niederländischen Hafen einlaufen wollen, die Weiterfahrt vom Hoel van Holland ab nicht vornehmen dürfen, ohne eine Zollwache an Bord genommen oder die schriftliche Erlaubnis der Zollbeamten zur Weiterfahrt ohne eine solche bekommen zu haben.
Emden, den 7. Septbr. 1893.

Die Handelskammer für Ostfriesland u. Vorpommern.
A. Kappelhoff.
P. v. Rensen.

Verkauf.

Wegen Aufgabe bzw. Veränderung mehrerer Haushaltungen werde ich **Montag, den 11. d. M.,**
Nachm. 2 1/2 Uhr präc. aufgd.,
im Riem'schen Saale an der Neuenstraße, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen:

- 1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 gr. Spiegel mit Console und Marmorplatte, 1 do. mit Spiegelschrank, 4 andere Spiegel, 1 Spiegelschrank, 2 Nähmaschinen, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 gew. do., 1 Sopha, mehrere Hängelampen, 1 1/2 Dbd. versch. Bilder, 1 Schreibpult, 1 Kl. do., 1 Kinderwagen, 1 Kochherd, 1 Petroleumkocher mit Kessel, versch. Koch- und andere Stühle, 1 Kinderstühl, mehrere Küchens- u. andere Tische, 1 Zimmerflöhe mit Handwerkszeug, eine sehr große Parthie Küchengeräthe und Haushaltungsgegenstände und was sich mehr vorfindet.

Es wird bemerkt, daß die Gegenstände fast neu und sehr gut erhalten sind.
Wilhelmshaven, den 9. Sept. 1893

H. P. Harms.

Ein schöner heller **Keller** von 3 großen Räumen zum 15. Sept. zu vermieten.
Näheres Roonstr. 3 I.

Ein junger Mann kann noch **Logis** erhalten.
Marktstr. 30, 1 Tr.

Verkauf.

Der Viehhändler **F. Gusemann** zu Zeven läßt am

Donnerstag, den 14. d. M.,
Nachm. 2 Uhr aufsgend,
in der Behausung des Wirths Krause zu Sedan:

ca. 100 Stück große und kleine

Schweine,

bester Race,
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 8. Septbr. 1893.
H. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine kräumige **Oberwohnung** nebst Zubehör.
Grenzstr. 9.

Zu vermieten

eine kleine **Wohnung** mit abgeschl. Vorplatz.
Börjensstr. 40.

Zu vermieten

eine herrschaftl. **Wohnung** von 4 oder 5 Zimmern.
Gölterstr. 11.

Zu vermieten

eine **Stagenwohnung** im Stadttheil Elsb von 5 Zimmern, Küche und Bodenraum. Näheres
Gölterstr. 11.

Zu vermieten

Zum November eine **Wohnung** zu vermieten.
Kopperhörn 7, u. I.

Zu vermieten

zum 1. Oktbr. eine **Oberwohnung.**
Ostfriesenstr. 47, Lothringen.

Zu vermieten

ein hübsch möbl. **Zimmer.**
Bismarckstr. 24, a. Parl. part. I.

Zu vermieten

eine **kleine Stagenwohnung** mit Wasserleitung und Zubehör, auch etwas Gartenland zum 1. Nov. Mietpreis 250 Mark jährlich.
F. Kotte,
Börjensstr. 19.

Zu vermieten

eine **Wohnung** von 4 Räumen, abgeschl. Corridor, Wasserleitung, Bodensammer usw.
Ostfriesenstr. 71, ob. I.

Billig zu verkaufen

ein gut erhaltenes **Hochrad.**
Martensstr. 56, 1 Tr. I.

Billig zu verkaufen

eine **zahl. Bettstelle** mit doppelter Matratze, zwei Küchensühle u. ein Geschirrrahmen.
Dürichs, Dpfisenstr. 12.

Eine Nähmaschine

für Schuhmacher (neues Cylindersystem) ist **billig zu verkaufen.**
Armen-Arbeitshaus, Bant.

Suche auf gleich und zum Oktober mehrere recht tüchtige **Mädchen.**
Eiben's Nachweisungs-Bureau, Neue Wilhelmshafenstr. 64.

Zu verkaufen

eine **Biege.**
Sedan, Schützenstr. 27.

Piano

Ein gut erhaltenes **Piano** zu kaufen gesucht.
Off. unter H. S. a. d. Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

ein **Kronen-Affe** bei **G. Dreyer,**
Bismarckstr. 44, I., Kopperhörn.

10000 kg bestes Roggen-Lang-Stroh

zu kaufen gesucht.
Aug. Bahr.

Zu verkaufen

für die Zeit der Ausstellung für Handel, Gewerbe und Industrie vom 17. September bis 3. Oktober werden **4 Aufseher** gesucht.
Geignete Personen wollen sich persönlich im Bureau, Mantuffelstraße 4, melden.
Der Vorstand.

Gift für Federvieh

Wir legen fortwährend **Gift für Federvieh** in unseren Garten.
Th. Garlichs,
R. Knoop,
Heppens.

Gesucht

zum 1. Okt. ein ordentliches, zuverlässiges **Mädchen.**
Kaiserstr. 58, II., I. u. S.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiger **Bäckergefelle.**
S. Rütthemann, Bant.

Gesucht

sofort ein ordentliches **Mädchen.**
Frau **Tiarks,** Bant, Adolfsstraße Nr. 9.

Gesucht

auf sofort ein **Schuhmachergefelle.**
Templin, Mühlenstr. 26.

Gesucht

ein tüchtiges, sauberes, in der Verbindung kleiner Kinder erfahrendes **Mädchen** zum 15. d. Mts., für Frau Intendanturrath **Dr. Anderson.**
Zu melden Adalbertstr. 12, 1 Tr. r.

Gesucht

Ein ältestes und größtes **Soll-Margarine-Werk** sucht einen gut eingeführten

Bertreter

für Wilhelmshaven und Umgegend. Offerten unter **X. 100** an die Exp. d. Blattes erbeten.

Gesucht

ein **Vormittags-Stundenmädchen.**
H. F. Christiaas, Roonstr. 89.

Gutes Logis

für 2 anst. junge **Leute.**
Grenzstr. 9, u. r.

Gutes Logis.

Marktstr. 31, II. Tr.

Gesucht

auf sofort eine tüchtige **Tailen- und 1 Mod-Arbeiterin,** sowie 2 junge Mädchen, welche das Schneidern erlernen wollen.
Emma Riege, Roonstr. 75 a, 2. Et.

Tüchtiger Buchhalter

empfiehlt sich Geschäftsleuten und Handwerklern zur Führung der Geschäftsbücher.
Off. erbitte an die Exp. d. Bl.

Pommerische Gänsebrüste,

Elbinger Neunaugen.

Ludw. Janssen.

Tigerfinken,

reizende, niedliche Sänger, Paar 3 M., 2 Paar 5 M., Chinesenfinken, Sänger, Paar 2,50, 2 Paar 4 M., Kardinal mit feuerrother Haube, ff. Sänger, Stück 6 M., Saffranfinken, goldgelb, Sänger, St. 4 M., Zwergpapagelen, Buchpaar, à P. 5 M., Alexanderpapagelen, sprechen lernend, St. 6 M., Graupapagelen, die gelehrtsten aller Papagelen, in kurzer Zeit sprechen lernend, St. 20, 25 Mk., Amazon-Papagel, zahm u. sprechend, St. 30, 36, 40, 50 Mk. Versand unter Garantie leb. Ankunft geg. Nachnahme. L. Förster, Zoolog. Handlg., Chemnitz.

Das Hamb. Engros-Lager

von **J. N. Pels,**
12. Neue Wilhelmshavenerstr. 12.
bleibt

Montag und Dienstag,
den 11. resp. 12. d. M.,
Feiertage halber geschlossen.

Gotthard Latte's

Annoucen-Expedition
Hamburg, Schmiedestr. 1,
empfiehlt sich zur Vermittlung von Anzeigen aller Art.

Rasteder Hof,

Rastede,
(Inhaber: **G. Niemann**)
Bereiten und Vergnügungs-Restaurant angelegentlich empfohlen.
Große Säle u. schöner Garten.
Sonntags:
Tanzkränzchen.

Särge,

sowie **Leichenkleider** in feiner Ausstattung empfiehlt
A. C. Ahrends, Neuestr. 5.

Verloren

auf dem Marktplat in Neuhappens ein **Portemonnaie** mit gutem Mark. Wegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Mode-Bazar

Herm. Bischoff,
Roonstrasse 5.

Gelegenheitskauf!

1000 Mtr. bedr. Elsäss. Parchend
neueste Dessins, sonstiger Preis **80 Pf.**, jetzt **50 Pf.** per Meter.

50 gebr. Marine-Jaquetts

mit Wollefutter, Stück 6 00 Mk., und **100 alte Eisenbahn-Mäntel** à 7 Mk. verkauft
D. David, B. lin, Rosenstr. 13.

Empf. die:

feine hübsche Ballfransen
von 24 Pfg. an,
Gardinenhalter
das Paar von 80 Pfg. an,
Tischdeck-Drahten
von 30 Pfg. an,
Möbelschnur
per Mtr. von 10 Pfg. an,
Kinderschnüre
von 10 Pfg. an,
Schlafrockschüre
von 50 Pfg. an, sowie
Knöpfe u. s. w.
zu billigen Preisen.

F. Schmidt,

Bismarckstr. 24.

Grosser Nebenverdienst.

Mk. 3000—5000 jährlich ohne Risiko können **Agenten**, vertrauenswürdig. Pers. jed. Standes u. allerorts durch den Verkauf von **Staatspapieren**, gesetzl. erlaubten **Staatsprämienloosen** gegen monatl. **Provisionen** werden gezahlt. **Adr. erb. an das Bankgeschäft F. W. Moch,** Berlin SW., Wilhelmstr. 12.

Ziehung 1. Oktbr. 1893

Deutsch gestempelte türk. 400 Fr. Prämien-Loose.
Haupttreffer: Fr. 600,000, 300,000, 60,000, 30,000, 25,000, 20,000, 10,000 u. Monatliche Einzahlung auf ein ganzes Loos nur Mk. 4.— u. Nachn. Porto 40 Pf. Frankozufendung d. Gewinnl. Aufträge erbitte umgehend.
Bankhaus Ernst Zimmermann
Frankfurt a. M.

Wilh. Hoting,

Marktstrasse 25,

Manufactur-, Weisswaren- u. Confections-Geschäft.

Neu eingetroffen:

Kleider-Dama Herren-Anzüge,
sehr starke wollene Waare, zu Haus-
kleidern, doppelt breit, Mtr. 75 Pf.
Gelegenheitskauf, so lange der Vor-
rath reicht, per Anzug 20 u. 24 M.

Prima Damentuch Herren-Hosen
in schönen Farben, Mtr. 95 Pf.
aus gut. Buckskin, à 5 50 u. 7,75 M.

Crepe, reine Wolle, Englisch-Leder-Hosen
echt türkisch roth mit schwarzen
Punkten und Blumen, zu Kinder-
kleidern und Blousen, doppelt breit,
Mtr. 1,55.
à 3 50, 4,50, 5,00, 5,50, 6,00 M.

Tricot-Tailen Blau leinen Ueberhosen,
von 2 M. bis zu den feinsten.
blau leinen
Schlosserkittel und Jacken
zu versch. weissen Westn.

Damen-Unterröcke, Parabend-Hemden
gestrickt, sehr haltbar, 1,20 M.
à 1,00, 1,50, 1,75, 2,00, 2,25 M.
auch für Knaben billigst.

Damen-Hemden Herren-Unterhosen,
aus gutem Hemdentuch, per Stück
1,00, 1,25, 1,40, 1,50, 1,60, 1,75 u.
starke Waare, 90 Pf.

Bett-Satin, Normal-Hemden
garantirt federdicht, Mtr. 90 Pf.
Alle anderen Sorten Bettstoffs in
großer Auswahl zu billigen Preisen.
à 1,20, 1,80, 2,00, 2,50, 2,75,
3,00 u.

Bettfedern u. Dannen, Herren-Wäsche,
in 12 verschiedenen Sorten.
als Oberhemden, Chemisiers, Kragen
u. Manschetten Cravatten sehr billig.

Anfertigung von Betten, Hemden-Flanell
von den billigsten bis zu den feinsten
in beliebigen guten Qualitäten.

Es treffen jetzt täglich neue Sendungen zur Comple-
tirung des Lagers für Herbst und Winter ein.



Junker & Ruh-Öfen
die beliebtesten Dauerbrenner
mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation,
welche alle übrigen Öfen durch die
exacteste Ausführung und die feinste Regulirbarkeit
übertreffen, in den verschiedensten Grössen u. Formen,
auch als Mantelöfen, bei
Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.
Grosse Kohlenersparniss. Staubfreies Entfarnen
von Asche u. Schlacken. Sichtbares u. mühelos zu
überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortref-
liche Ventilation. Kein Erglühn äusserer Theile
möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte
und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.
Ueber 50,000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Allein-Verkauf:
Ed. Buss, Wilhelmshaven.

Halte mein großes Lager von
Waschbalken, Eimern, Badewannen, Waschmaschinen, Zengrollen,
sowie alle Arten **Böttcherwaaren**
zu billigen Preisen bestens empfohlen.
Reparaturen, sowie alle in mein Fach
schlagenden Arbeiten werden schnell und
billig ausgeführt.
A. Staub,
Böttchermeister,
Müllerstr. 6, an der Bismarckstrasse.
Seltene **Abort-Tonnen**, sowie
Zorffrentübel empfehle zu sehr
billigen Preisen. D. D.

Kinderwagen
in größter Auswahl billigst bei
Bernh. Dirks,
Aeltestes hies. Kinderwagengeschäft
Zu vermietthen
ein möbl. Zimmer nebst Schlafstube
zum 1. October.
Kroonstraße 96.

Wer findet auf nebenstehendem Bilde 2 Hasen?



Auf nebenstehendem Bilde
sind 2 Hasen. Wer
auf dem Bilde mindestens einen
Hasen entdeckt, erhält von uns
als Prämie eine hochlegante,
nach einem ganz neuen System
hergestellte Busen- resp.
Cravattennadel. Die Nadel
wetterfest im Glanz mit dem
echten Diamant. Wer aber
beide Hasen findet, erhält außer
der Nadel als Extra-Prämie
einen hochfeinen Herren- oder
Damenring. Außerdem kommen
an die ersten 40 Löser der
Reihenfolge nach folgende
Preise zur Vertheilung: Stoff
zu einem Herren-Anzuge, Stoff
zu einem Damenkleide, 1 gut
gehende Remontoiruhr, 1 echtes

Korallenarmband, 1 Armband mit echtem Smilkitstein, 5 Liqueur-Service, 1
Revolber, 5 Herren- oder Damenringe mit prächtigen Steinen, 3 Herren- oder
Damen-Uhrketten, 20 prächtige, echt feuervergoldete Manschettenknöpfe, 1 Liqueur-
stich, enth. Behältniß zu 10 Schnäpsen und Trinktglas, im Werthe von 4 M.
Jeder Lösung ist das ausgeschnittene Bild, auf welchem die Umrisse der ge-
fundnen Hasen mit Blei nachgezogen sind, und 1 M. 20 Pf. einsetzt, die Hasen aber nicht
richtig gefunden hat, erhält sein Geld zurück oder 10 hübsche Bücher. Die
eingegangenen Lösungen werden der Reihe nach in Gegenwart der Briefträger
numert.

Verlag der Neuen Illustrirten Zeitung, Berlin, Linienstr. 71.

Beste u. sicherste Brennstoff
f. jede Petroleumlampe
u. Kochmaschine. Amilich
empfohlen.

Gesetzlich
geschützt.

Korff's Kaiser-Oel

Nicht explodirendes Petroleum

von der
Petroleum-Raffinerie
vorm. August Korff in Bremen.

Vorzüge:
Unbedingt sicher gegen Feuergefahr
Grössere Leuchtkraft * Sparsameres Brennen
Krystallklare Farbe * Frei von Petroleumgeruch

Entflammungspunkt auf dem Abel'schen
Reichstestapparat 50 Grad Celsius gegen 21°
beim gewöhnlichen Petroleum.
Entzündet sich selbst beim Umlallen der Lampe nicht.
Echt zu haben bei:
M. Wegener, Bahnhofstrasse 2.

Burg Hohenzollern.



Heute Sonntag:
Große öffentl. Tanzmusik,
bei
stark besetztem Orchester
Entree 30 Pf., wofür Getränke, à Glas Bier 10 Pfg.
Anfang 4 Uhr.
W. Borsum.

Thees Kinderwagen
von feinem und kräftigem Geschmack
empfehlen
Rich. Lehmann
Bismarckstraße 15.
finden freundl. und
discrete Aufnahme.
Frau Geb. **Zolland**, Barel l. D.

— größtes Lager Wilhelms-
havens — bei
B. v. d. Ecken.
für junge Leute auf sofort zu ver-
mietthen.
Kaiserstr. 2.

Gutes Logis

Schwedische
Kronsbeeren
sind eingetroffen.
P. F. A. Schumacher.
Am Sonntag, den 10. Septbr.,
fährt ein Motorboot der Motorboot-
Genossenschaft Emden-Murich-Wilhelms-
haven von
Wilhelmshaven nach Mariensiel
hin und zurück.
Abfahrt von Wilhelmshaven:
Nachmittags 1 Uhr 45 Min.
" 3 " "
" 4 " 15 "
" 5 " 30 "
" 6 " 15 "
Der Bootsführer.

Ein Posten zurückgesetzter
Damen-Zugstiefel,
Knopf-Stiefel,
sowie
**Mädchen- u. Kinder-
Stiefel**
werden, so lange der Vorrath reicht,
zu jedem nur irgend annehmbaren
Preise ausverkauft.
Friedrichs & Janssen,
Kroonstraße 108.

Herrenstiefel
in Chevreau-, Kalb- und Roß-
leder, sehr und breit,
empfang und empfiehlt
J. G. Gehrels.
Ernst Böke's Restaurant.
Ausschank
von echtem Pilsener Bier
aus dem
Bürgerl. Brauhaus in Pilsen.

Herren-Wäsche
Erhält große Posten
Hemden
mit prima lein. Einsätzen und
empfehle dieselben als ungewöhnlich
billig. Ebenfalls
**Kragen, Manschetten und
Vorhemden.**
A. G. Diekmann.

**Photographische
Bedarfsartikel**
für Amateure und Photographen
empfehlen
Rich. Lehmann,
Bismarckstraße 15.

Lagerbier
aus der Kieler Aktienbrauerei!
Hochf. Wienerbräu 36 Fl. 3 M.
" dunkles Lagerbräu 36 " 3 "
" Wiederverkäufer hohen Rabatt,
empfehlen
H. Begemann.
Für S. M. Schiffe empfehle
portbier, wovon ich stets Lager halte.

Israelitischer Gottesdienst
findet in dem Saale von Nathmann's
Hotel am Sonntag, den 10. d. M.,
Abends 7 Uhr, und Montag, den
11. d. M., Abends 7.15 Uhr statt.
Der Morgen-Gottesdienst beginnt
am Montag und Dienstag den 11. resp
12. d. M. um 7 Uhr Morgens.

**Wegen Ankauf und
Sortirung**
großer Waarenlager ist das
Geschäft am
Montag, den 11. Sept.,
und
Dienstag, den 12. Sept.,
geschlossen.
Eli Frank,
Barthiwaarenbazar,
Wilhelmshaven,
Bökerstraße 15.

Eine Drehbank,
passend für einen Uhrmacher oder Me-
chaniker, für 50 M. zu verkaufen.
Bantzerstr. 11, rechts.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich einem hochverehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, dass ich am hiesigen Platze ein

Drogen-, Farben- und Parfümerie-Geschäft

eröffnet und zugleich Niederlage von
Parfümerien und Seifen der Firma J. F. Schwarzlose Söhne, Königl. Hoflieferanten, Berlin, Markgrafenstrasse 29
sowie der Fabrikate der
vereinigten Norddeutschen Verbandstoff- und Gummiwaaren-Fabrik
Ludwig Spielhagen, Berlin,

übernommen habe.

Ich werde eifrigst bemüht sein, meine geehrte Kundschaft durch streng reelle und aufmerksame Bedienung nach jeder Richtung hin zufrieden zu stellen und empfehle mich einem geneigten Wohlwollen.

Emil Schmidt,

Roonstrasse 84.

Geschäfts-Gröpfung.

Einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend, besonders den Herrn Tapezieren, zur gefl. Kenntnisknahme, daß ich am heutigen Tage mein

Posamentier-Geschäft

wieder eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.

F. Schmidt, Bismarckstr. 24,
am Park.

Schottische Stück- u. Aufkohlen
Deutsche desgl.,
besten Hüttenkoaks,
Steinkohlen-Brikets,
Braunkohlen-Brikets,
Trockenes Brennholz und
besten Vareler Prektorf

für den Brenn-Materialien Winterbedarf.

hält vorräthig und empfiehlt zum Winterbedarf

A. Bahr.

Lieferung prompt und Preise billig.

Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum theile ich ergebenst mit, daß ich am hiesigen Platze, Roonstr. 75a, 2. Stage, ein

Atelier

zur Anfertigung eleganter Damen- u. Kinder-Garderoben eröffnet habe und bitte ich, wie früher mich auch jetzt in meinem Unternehmen zu unterstützen.

Für elegante Ausführung und tadellosen Sitz leiste ich Garantie.

Hochachtungsvoll

Emma Riege.

Centralhalle Heppens.

Heute Sonntag:

Gr. Tanzmusik

bei gut besetztem Orchester,
wozu freundlichst einladet

J. G. Eilers, Heppens.

Zu vermietthen
ein Laden mit vollständiger Einrichtung.
Börsestr. 29.

Sieheu geblieben zwei
Regenschirme.
Jean Wof, Roonstr. 16.

Das Konfektions-Haus Julius Schiff

M. Philipson Nachfolger
12 Bismarckstr. Bismarckstr. 12

bietet die größten Vortheile.

Aus eigener Werkstatt

sind etgetrossen (für jede Figur richtig geschnitten):

Extra ff. schwarze Cocccoren-Beckel-Anzüge à 62, 58, 50 M.
ff. schwarze Kammgarn-Beckel-Anzüge à 48, 45, 42, 39, 35 M.
Hochfeine Kammgarn-Jacket-Anzüge à 48, 45, 42, 38 M.
Feine reißwollene Kammgarn-Anzüge à 35, 32, 28, 26, 50 M.
Dunkle Cheviot- und Buckskin-Anzüge 42, 38, 30, 24, 20 M.
Dunkle Mode-Anzüge 42, 35, 28, 25, 21 M.
Echt blaue Cheviot-Anzüge 44, 39, 35, 27, 22, 19 M.

Herbst-Paletots

à 38, 34, 30, 28, 24, 21, 18, 15 10 50 M.

Seidene Westen, einzelne Jacketts, Hosen, Westen.
Die Stoffe sind delatirt, dauerhaft und geschmackvoll, Zuthaten, Verarbeitung und Sitz vorzüglich.

Ferner solideste Fabrikwaaren:

Blaue Kammgarn-Anzüge à 21, 24, 28, 31 M.
Dunkle und helle Buckskin-Anzüge à 10, 14, 18, 22, 27 M.

Bei größter Auswahl die niedrigsten Preise
im Orte.

Julius Schiff, M. Philipson Nachf.
12 Bismarckstrasse 12.

Wilhelmshalle.

Heute Sonntag:

Tanzfränzchen.

Tanz-Abonnement 1 M.

Anfang 6 Uhr Abc. ads.

G. Scholvien.

Anerkannt billigste Bezugsquelle
für sämtliche

Normalartikel, Unterzeuge und Strumpfwaren
ist das

Hamb. Engros-Lager J. N. Pels,

12 Neue Wilhelmshavenerstrasse 12.

Normalhemden für Herren von 1 M. an.
Winter-Herrenhosen von 1,10 M. an.
Geftr. und Tricot-Damen-Jacken von 60 Pf. an.
Woll. geftr. Damen-Röcke von 95 Pf. an.

Spezialität:

Touristen-Hemden für Herren und Knaben
in einfachen und hocheleganten neuen Mustern von 2 M. bis 7,50 M.

Winter-Tricottailen von 2,50-7 M.
Wollgarne, Pfund 1,80-5 M.

J. N. Pels,

12 Neue Wilhelmshavenerstrasse 12.

R. V. W.

Sonntag, 10. d. M., 7 Uhr, Dampfer
„Schwarzen“.

Verein Zirkel.

Sonntag, den 10. September,
Nachmittags 4 Uhr:

Ueben der Quadrille à la cour
im großen Saale des Parkhauses.



Sonntag, den 10. Sept.:

Clubtour nach Wittmund.
Abfahrt Nachmittags 2 Uhr.

Bürgerverein IV. Bezirk.

Montag, den 11. d. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr:

Wähler-Verammlung
im Vereinslokal (C. Obdwirtel).

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Besprechung über die Wahl von
2 Bürgervorstehern.

Sämtliche stimmbfähigen Bürger des
IV. Bezirks werden eingeladen.

Der Vorstand.

**Wilhelmsh.
Kegelclub.**

Die Kegelabende beginnen am

Dienstag, den 12. Septbr.,
Abends 8 1/2 Uhr,

in Nathmann's Restaurant und wird
im zahlreiches und pünktliches Er-
scheinen ersucht.

Der Präses.

Tanz-Cursus

für Damen und Herren
im Saale des Herrn Altem:

Für Damen: Donnerstag, den
21. Septbr., Abends 8 Uhr; Herren:
am 22. Sept., Abends 9 Uhr.

Anmeldungen vorher erwünscht.
H. Turrey, Tanzlehrer,
Hinterstr. 20.

Die Unbekannte A. U. E.

Sonntag Abend 9 Uhr beim Wasser-
thurm. Weiße Rose.

Otto.

Meine Verlobung

mit Frä. Käthchen Bender
setze ergebenst an

M. Kehl,

Bootsmannmaat.

Matz. Kaiserlautern.

Verlobungs-Anzeige.

**Johanne Minszen
Heinrich Figule**
Verlobte.

Bant Wilhelmshaven
im September 1893

Dieszu eine Beilage.

21. Das Geheimniß der „Maria“.

Novelle von Anton v. Persall.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Daß Alldorf Bill Steven ist — das — das — weiß sie von mir — eben jetzt — vor einer Viertelstunde habe ich's ihr gesagt,“ brachte Fimey mühsam hervor.

Jetzt packte es auch Drelly. Es war unberechenbar, was das zum äußersten gebrachte Mädchen jetzt zu thun im Stande war.

„Alles ist verloren, wenn ich sie nicht gleich spreche. Gleich wenigstens alle Ansprüche auf Alice auf, das ist das Einzige, was dich noch retten kann,“ drang er in ihn.

„Du spät,“ stammelte von seliger Angst ergriffen Fimey, „Alice ist schon auf dem Wege nach Norcroß.“

Der Alte sank in die Knie. Jetzt war sein Kind für ihn verloren; was er verbrochen, was sie gelitten, hatte sie ihm verziehen, die beiden Bills — niemals!

Alice eilte den Fußpfad nach Norcroß entlang. Ihre Wangen glühten, ihr thränenumflortet Auge sah nicht mehr den Weg, jeden Augenblick schwebte sie, ihr leichtes, helles Gewand hing bald von Dornen und Gestrüpp zerrissen in Fetzen herab; nur ein Gedanke beherrschte ihr ganzes Wesen: zu seinen Füßen niederzinken, seine Wunden küssen, ihn um Verzeihung anflehen. Er, Bill Steven, das gequälte Opfer ihres Vaters, um welches sie schon unzählige Thränen des Mitleids vergossen! Er wußte ja alles, sie selbst hatte es ihm ja erzählt in jener fesseligen Nacht, und trotzdem liebte er sie. Mitten unter Thränen jauchzte doch ihr Herz, auf bei dem Gedanken an die Fülle seiner Liebe, die sie förmlich überhäubte; wie von einem inneren Sturm getrieben, eilte sie vorwärts, für sie gab's nur noch einen Pfad fortan — an seiner Seite bis zum Tode!

Erstaunt blickten die Leute in Norcroß, dessen erste Hütten sie jetzt erreichte hatte, dem dahineilenden Mädchen nach, das mit den aufgelösten Haaren und den zerrissenen Kleidern einer Irren gleich.

„Wo wohnt Martellos, der Kalfornier?“ fragte sie athemlos einen Vorübergehenden. Der Befragte gab die Richtung an und sah ihr kopfschüttelnd nach.

Endlich war sie vor dem einfachen Weinwandzelt angekommen, das Martellos zur Wohnung diente; ein matter Lichtschein drang durch die offene Spalte des Eingangs. Nach Athem ringend, die Hand auf die wogende Brust gepreßt, stand sie davor. Sie wagte nicht, einzutreten. Leises Stöhnen drang aus dem Innern, dann ward die leichte Deckung von einem dunklen Gegenstand verdeckt, wohl Martellos' Gestalt, und sie hörte seine gedämpfte Stimme. Jetzt hielt sie es nicht länger aus, sie schob die Weinwand entschlossen auf die Seite und blickte in den Raum. Ein mattes Dämmlicht auf einem Baumstumpf stehend, beleuchtete spärlich den Raum, den in wirrem Durcheinander Arbeitsergebnisse, achlos hingeworfene Kleidungsstücke, Kochgeschirren anfüllten; auf einem aus Pelzen und Decken bereiteten Lager lag Bill. Das unruhige Licht spielte um seine blauen, eingefallenen Wangen, um das laubere, weiße Kinn, das Kopf und Brust umhüllte. Zu seinen Füßen saß Martellos; aus dem erweiterten, struppigen Gesicht blickte das schwarze Auge voll Mitleid und Mitleid auf den armen Freund, der in einem unruhigen Schlaf zu liegen schien. Die rauhe schwelge Hand des Mannes rückte mit Sorgfalt den Verband auf der Brust zurecht.

Pflichtig sank eine weibliche Gestalt vor ihm nieder und barg schluchzend ihr Gesicht an der Brust des Leidenden. Martellos sprang überrascht in die Höhe.

„Per Dios, Sennorita, das darf ich nicht leiden, der Mann ist schwer krank!“

Mit diesen Worten zog er das Mädchen gewaltsam vom Lager weg, fuhr aber mit einer hastigen Bewegung zurück, als er in Alice Drelly's thränenfeuchtes Auge sah. „Alice, Sie hier,“ stammelte er ganz verwirrt.

„Wird er leben, Martellos?“ fragte sie voll Angst.

„Er wird leben — für Sie wieder leben!“

„Guter Martellos, tausend Dank für diese Worte, wie soll ich Euch danken für das, was Ihr an ihm thut?“ entgegnete erregt das Mädchen, in ihrer Freude dem Kalfornier beide Hände entgegenstreckend.

Der Kalfornier wurde vor Verlegenheit ganz purpuroth im Gesicht.

Bill schaute laut auf. Alice trat zu ihm, ohne auf Martellos weiter zu achten, der, um beide nicht zu stören, zum Zelte hinaustrat.

Bill schlug die Augen auf; mit einem irren Ausdruck ruhten sie auf Alice.

„George!“ schrie diese auf, sich über ihn beugend und ihn mit Küffen bedeckend. „Bill, vergieb — vergib!“

„Alice!“ lang's matt von seinen Lippen. „Du hier? Bei dem Geschehen, bei dem Dieb!“

Das Mädchen schüttelte verwirrt den Kopf. „Bill Steven,“ schrie sie auf, „vergib, ich weiß ja alles!“

Bill hörte sie nicht mehr, sein Geist irrte wieder ruhelos auf längst verlassener Bahn.

Alice glitt erschöpft von all der Aufregung vor dem Lager zu Boden.

Als Martellos nach einer halben Stunde vorsichtig in das Zelt trat, war ihr Köpfchen auf die Decken gesunken. Martellos verdeckte sorgsam die Lampe, damit ihr Schein Alice nicht werde, dann setzte er sich auf den Holzklotz, treu Wache haltend bei dem vom Tode geretteten Freund und dessen lieblicher Braut.

VI.

Am andern Tage, wußte natürlich ganz Norcroß von der Anwesenheit Alice's in Martellos' Zelt.

Jede außerordentliche, alle Schranken menschlicher Sägung durchbrechende, mutige That imponirt in dieser wildbewegten Zeit, wo jede Leidenschaft, jede Tugend, jedes Vaster auf die Spitze getrieben wurde. So war es auch mit Alice's allem trotzen Liebe zu George Alldorf. Alle bewunderten sie — und dieses Mädchen sollte einen gemeinen Dieb lieben? Dieser unwahrscheinliche Gedanke peinigete alle. Man begann an der Schuld Bills zu zweifeln, und mit dem Zweifel daran wuchs natürlich auch die Erbitterung gegen Fimey, der am Ende ein falsches Spiel getrieben.

Doch die Schleißen waren in den nächsten Tagen unberührt, das sprach wieder gegen Alldorf.

Bill erholte sich langsam, und Alice wag nicht von seinem Lager. Martellos wurde in das Geheimniß der „Maria“ einge-

weiht; er war nicht sehr überrascht, er ahnte ja schon längst, daß die Freundschaft zwischen Fimey und Drelly auf einem Verbrechen beruhe.

Alice wollte alles daran setzen, um Bill von der ihm zweifach aufgebürdeten Schuld des Mordes und des Raubes zu befreien. Eine förmliche Begeisterung ergriff sie, das dem Geliebten zugefügte Leid zu sühnen. Sie war entschlossen, dieses furchtbare Opfer von ihrem Vater energisch zu verlangen.

Bill wollte davon aber nichts wissen; darum habe er eben diese schwachvolle Mißhandlung schweigend erduldet, damit nicht auf sie, die Schuldlose, der Schatten des väterlichen Verbrechens fiel. Sonst hätte er ja bei der Gerichtsverhandlung seinen wahren Namen genannt und Fimey des Mordes angeklagt.

Auch Martellos stimmte Bill bei. Was die Rechtfertigung in Bezug auf den Diebstahl betrafte, solle man ihm das nur ganz allein überlassen, dabei lachte er verschmüht, er hatte offenbar schon seinen Plan gefaßt. Was den alten Drelly betrafte, stünde einzig und allein Bill das Recht des Urtheilspruches, das Recht der Verzeihung oder der Rache zu, und es ließe sich diese Angelegenheit wohl auf eine weniger Aufsehen machende und Drelly weniger hart treffende Weise in Ordnung bringen. Fimey sei die eigentliche Gefahr, und seine unheilvolle, nicht abzuschüttelnde Beziehung zu Drelly.

„Am Ende geht er leichter, als man glaubt,“ setzte er geheimnißvoll hinzu. „Laßt mich nur machen, der Martellos ist doch noch für etwas gut, trotz Wisky und Spielteufel — Ihr werdet es noch einsehen!“

Drelly war gebrochen. Der zähe Mann mit dem kalten, herausfordernden Blick war kaum mehr zu erkennen. Die Verzweiflung nahte — das fühlte er deutlich, da hilft keine Neue, sie muß sich vollziehen. Und sie packte ihn an seiner empfindlichsten Stelle. Alice, das einzige Wesen, das er liebte auf Erden, die ihm vor Kurzem erst nach langen Jahren wieder ihr Herz geöffnet und ihn alle Wonnen der Kindesliebe kosten ließ, nach denen er so lange geschmachtet, war für ihn verloren, auf immer verloren! Furchtbar rächte sich Bill Steven!

In qualvoller Spannung wartete Drelly auf ihre Wiederkehr. Er hörte von ihrer Anwesenheit in Norcroß, er hörte alle mit Bewunderung von ihr reden — er selbst mußte sie ja bewundern! Der dritte Tag brach an — Alice kam nicht. Da rüstete er sich zu seinem schwersten Gange — zum Gange nach Norcroß!

Er nahm an, daß Bill jetzt alles wisse, und beschloß, ihm offen entgegenzutreten. Sein Plan stand fest, Bill konnte und mußte verlangen, daß er, der Mörder, jetzt die Last ihm abnehme, die er bis jetzt schullos getragen hatte, und das sollte nun auch geschehen.

In diesen martervollen Gedanken versunken, stand er plötzlich vor Martellos' Behausung. Im nächsten Augenblick sollte er Bill Steven entgegenreten. Die Scene auf der „Maria“ tauchte wieder auf in seiner gequälten Seele!

Mit einem festen Entschluß auf der Stirn trat er ein. Alice legte eben einen frischen Verband um die blutrünstige Brust des Kranken; ein herber Zug legte sich um ihren Mund beim Anblick des Vaters.

„Bill Steven,“ begann dieser mit fester Stimme, „hier steht dein ärgster Feind, den Du suchst seit sieben Jahren, Mac Drelly, der dich tödten wollte in jener unheilvollen Nacht auf der „Maria“, der dich zum Mörder gestempelt hat. Mache dich, aber bedenke, daß dieses Kind hier mein Kind ist und bleib, wenn sie auch ihren Vater nicht mehr kennen will, und um dieses Kindes willen, Bill Steven, vergieb, wenn Du kannst.“

(Fortsetzung folgt.)

Englands Machtstellung.

Es ist wohl nicht bloßer Zufall, sondern es steckt sicher eine bestimmte Absicht dahinter, daß seit einiger Zeit von England aus auf die Stärke der britischen Seemacht hingewiesen und die Rolle geschilbert wird, die England in einem etwaigen allgemeinen europäischen Kriege zu spielen berufen sein könnte. So dürfte es unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine nicht bloß buchhändlerische Bedeutung haben, daß die im vorigen Jahre in der englischen Zeitschrift „Black and White“ veröffentlichte Zukunftsphantase „Der große Krieg von 1899“ jetzt in deutscher Uebersetzung erschienen ist, zu der sogar ein preussischer Generalleutnant z. D. ein Vorwort geschrieben hat. Was dieses „Zukunftsbild“ selbst anbetrifft, so hat es an und für sich kaum mehr Wert, als die dieser Tage mitgetheilten Voraussagungen einer Zigeunerin über den kommenden Krieg. Es will uns sogar etwas trübsal erscheinen, wenn sich ernste Männer dazu hergeben, so ernste Dinge in der Deffentlichkeit zum Spiele ihrer Gedanken zu machen. Man spiele nicht mit dem Feuer und male den Teufel nicht an die Wand! Doch das nur nebenbei. Die Hauptsache ist hier für uns der Zweck der Schrift. Nach der Ansicht des Verfassers der deutschen Vorrede befände dieser Zweck darin, den im langamen Waschen begriffenen Völkern des englischen Volkes, in denen noch die Erinnerungen an die stolzen Zeiten der Pitts und Palmertons leben, und die die Hoffnung auf deren Wiederkehr noch nicht aufgegeben haben, die gewaltige und die entscheidende Rolle vor Augen zu führen, die England spielen kann, wenn seine Politik von weitsichtigen und kräftigen Staatsmännern geleitet wird. Zum Beweise beruft sich der Verfasser der Vorrede auf den Schluß der Schrift:

Daraus geht allerdings hervor, daß das „Zukunftsriegsbild“ England zu einer Verstäkung seiner Rüstungen bewegen will, aber der Hauptzweck der Sache liegt doch wohl darin, den Dreihundmächten eine möglichst hohe Meinung von der Machtstellung Englands einzuflöhen und sie den englischen Wünschen geneigter zu machen. Ja, vielleicht ist die ganze Schrift nichts weiter als ein Ausfluß jener politischen Strömung in England, die einen allgemeinen europäischen Festlandskrieg nicht ungern entziehen läßt, in der Hoffnung, daß dabei John Bull schon sein Geschäft machen werde, sei es als unparteiischer Zuschauer oder indem er sich schließlich auf die Seite derer schlägt, die seine unangenehmen Gegner matt gesetzt haben. Jedoch dürfte es gerathen sein, daß man sich durch solche „Zukunftsbilder“ und die darin geschilderten britischen Erfolge über die wirkliche Bedeutung der Machtstellung Englands und den Werth seiner strategischen Hilfe nicht täuschen und zu politischen Fehlern hinarbeiten lasse.

Wie wenig man in England selbst seiner eigenen Macht traut, geht schon aus den Besorgnissen hervor, mit denen man dort der Verwirklichung eines maritimen Bündnisses zwischen Frankreich

und Rußland entgegenfieht. Ein solches Bündniß, sagt der „Daily Telegraph“, müsse ohne jede Uebertreibung als sehr mächtig angesehen werden und seine Möglichkeit müsse England als Warnung dienen, die man im Hinblick auf die gegenwärtigen europäischen Verhältnissen nicht außer Acht lassen könne. Es könne nicht geäußert werden, daß dadurch die Ueberlegenheit Englands zur See ernstlich gefährdet werden würde. Aber auch andere Erwägungen zeigen, daß die Machtstellung Englands in Wirklichkeit längst nicht so bedeutend ist, um den Dreihund und namentlich das Deutsche Reich zu einer Ueberschätzung des Werthes englischer Freundschaft veranlassen zu können. Ein Punkt verdient da besonders hervorgehoben zu werden.

Die Vorliebe der britischen Regierungen jedweder Färbung, internationale Streitigkeiten, die nun einmal bei den weltverwidelten Besitzungen Großbritanniens unvermeidlich sind, durch Schwelbgerichte beizulegen, ist bekannt. In England selbst erklärt man sie gern damit, daß das stolze Albion zu großmüthig sei und lediglich aus Humanitätsrückichten davon Abstand nehme, das Schwert zu ziehen und alle Gegner einfach zu zerschmettern. Ein Handelsvolk ist allerdings stets friedlich gesinnt, weil kriegerische Verwickelungen seine Geschäfte stören. Allein im gegenwärtigen Augenblicke bliebe man in England gewiß nicht unthätig und ließe nicht Lord Dufferin eine zweite zwecklose Reise nach Paris unternehmen, nur weil man eine vorübergehende Störung des Handelsverkehrs fürchtet. Nein, aus ganz anderen Gründen steet man alle Uebergriffe und Demüthigungen ruhig ein.

Durch einen längeren Krieg würde England — das weiß man dort sehr wohl — einen großen Theil seiner allzu zahlreichen Bevölkerung den Gefahren einer Hungersnoth aussetzen, und schon darum muß es gern oder ungeru klein beigeben, sobald eine wirkliche Kriegsgefahr herantritt. Seine im letzten Jahrzehnte so häufig bewiesene Nachgiebigkeit gegen Rußland, Frankreich und Amerika, wenn immer die eine oder die andere dieser Mächte britische Interessen zu schädigen suchte, gehört zu den historischen Thatsachen. Wie gewaltig auch Englands Ausfuhrhandel, wie riesig der Reichthum seiner Kapitalisten sein mag, ohne die Zufuhren des Auslandes glück John Bull einen reichen Manne, den man mit all' seinem Golde, aber ohne Nahrung auf einer wüsten Insel aussetzte. Würde der Seeverkehr durch eine mächtige feindliche Flotte gestört, so träte sofort ein Mangel an Lebensmitteln ein, während die meisten Fabriken schliefen und ihre Arbeiter entlassen müßten, die dann brotlos wären. Das Leben der ganzen Nation von nahezu 40 Millionen Menschen hinge also von dem Ausfall vielleicht eines Seegeschlechtes ab. Die Geschichte der Welt weist kein zweites Beispiel auf, daß ein Volk so ganz und gar auf das angewiesen war, was nur das Ausland ihm liefern konnte. Alle Schätze vermögen, wie wir jetzt sehen, unter Umständen nicht vor Hunger zu bewahren, und es ist kein Wunder, daß eine Regierung, die mit solchen Bedenken zu rechnen hat, aus der Roth eine Tugend macht, und eine Form der Humanität zu fördern sucht, in der sie für ihr Land die einzige Rettung sieht. Die Kriegsgefahr ist aber nichtsbefreiend für sie vorhanden.

Aus diesen Erwägungen dürfte, wie der „Sannob. Cour.“ sehr richtig bemerkt, allein schon zur Genüge hervorgehen, daß England, auf sich selbst angewiesen, gar nicht in der Lage ist, eine kräftige auswärtige Politik, die immer mit der Möglichkeit kriegerischer Verwickelungen rechnen muß, zu führen; es kann dies vielmehr nur, wenn es sich auf starke Bundesgenossen stützt. Um solche zu finden, müßte aber England zunächst seine eigennützig und anmaßungsvolle Politik aufgeben und Gewähr dafür leisten, daß es selbst ein zuverlässiger Bundesgenosse sein kann und sein will. Ob dies, wie die Dinge in England gegenwärtig noch liegen, möglich ist, wird man sich an der Thematik wohl selbst sagen können. Jedenfalls dürfte das bisher beliebte Prinzip einer Politik der freien Hand für England kaum noch aufrecht zu erhalten sein.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Sept. Ueber die Zufuhr lebender Seefische nach Berlin entnehmen wir Sandmann's Marktbericht folgende Mittheilung: Der Fischtransportwagen hat sich bereits im Geschäftsbetrieb bewährt. Während sonst lebende Fische von Stralsund mit 50—80 pCt. todten eintreffen, brachte der neue Fischtransportwagen heute mit nur 2—4 pCt. todten oder richtiger matten hier an; diese aber waren sehr geschunden, so daß es begreiflich ist, wenn sie den Transport nicht überleben konnten. Das Wasser blieb klar und für weitere Transporte geeignet. Als einen ganz besonderen Erfolg aber habe ich zu verzeichnen, daß es gelungen ist, mit dem Fischtransportwagen lebende Flundern nach Berlin zu bringen. Erst nachdem sich die Stralsunder Fischhändler von der zweckmäßigen Einrichtung des Waggon's überzeugt hatten, gelang es mir, einen zu bewegen, vorhandene lebende Flundern in der üblichen Weise in die Fischtransportfässer zu verladen. Nur mit Widerwillen entschloß er sich dazu, weil er bereits die Erfahrung gemacht hatte, daß sich die Flundern in den bekannten Fischfässern aneinander legen und dann sehr schnell absterben. Es ist deshalb besonders bezeichnend für die Wirksamkeit des neuen Fischtransportwagens, daß auf dem Transport kaum 10 pCt. der Flundern abgestorben waren. Es gelang sogar, die Flundern in den hiesigen Fischbassins bis zum andern Tage zur Fischauktion lebend zu erhalten, indem zu unserem Leitungswasser in angemessener Weise Seesalz zugeführt wurde. Die lebenden Flundern haben in der Auktion fast noch einmal so hohen Preis gebracht als todte, obwohl der Fischhändler sie nur todt verwerten kann, weil er auf die Erhaltung der Seefische noch nicht eingerichtet ist. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß der Konsum an Seefischen, der in Berlin wie im Binnenlande überhaupt noch sehr gering ist, einen gewaltigen Aufschwung nehmen wird, wenn Seefische erst regelmäßig lebend herangeführt und in den hiesigen Markthallen gleich den Flußfischen stets vorrätzig sein werden.

Berlin, 8. Sept. Die „Kreuzzeitung“ schreibt: „Durch verschiedene Zeitungen gehen Notizen über eine Wiederaufnahme der Untersuchung in Sachen des Kantener Mordes, welche sich einander vielfach widersprechen. Wie man hört, beschäftigt sich das Ministerium des Innern schon seit ein paar Monaten mit der Wiederaufnahme der Angelegenheit. Auf Antrag des Justizministers wurde vom Minister des Innern der Polizeipräsident angefordert, bis Ende August einen Kommissar namhaft zu machen, der sich Anfang September nach Kanten begeben und seine Thätigkeit dort beginnen sollte. Dies ist nun geschehen; der Kriminalkommissar Rautenberg hat sich, wie die Zeitungen schon berichtet haben, dorthin begeben.“

Berlin, 8. Sept. Nach Mittheilung des königlichen Gouvernements zu Berlin ist durch Gouvernementsbefehl vom 5. Sept. 1893 bestimmt worden, daß, nachdem das Auftreten der asiatischen Cholera in Berlin amtlich festgestellt worden, den nach Berlin abkommandirten Mannschaften auswärtiger Garaisonen die Cholera-

* Der große Krieg von 1899. Ein Zukunftsbild. Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Dr. Emil Ad. Witte. Mit einer Vorrede von Generalleutnant z. D. v. Below. Berlin 1894. Verlag von Carl Siegel's Buchhandlung. (Liegt seit einigen Tagen in den hiesigen Buchhandlungen aus.)

zulage von täglich 2 1/2 Pfg., sofern diese ihnen nicht bereits durch Verfügung des betreffenden Generalkommandos bewilligt worden, vom 3. September 1893 ab bis auf Weiteres zu zahlen ist. Die Zulage ist nur neben Gewährung der Garnisonverpflegung zulässig. Zur Cholera ist zu melden, daß der heutige Bestand an Kranken 10, darunter 4 Choleraerkrankte betrug. Zwei Personen sind heute als geheilt entlassen.

Obgleich das Kommunal-Abgabengesetz und das Gesetz über Aufhebung direkter Staatssteuern wie das Vermögenssteuergesetz erst am 1. April 1895 in Kraft treten, denken doch die Behörden der verschiedenen Gemeinden jetzt bereits an die Ausführung des Gesetzes. Die Erhebung der Gemeindeabgaben in der bisherigen Weise auf Grund der jetzigen Bestimmungen erfolgt nur noch für 1894/95. Es kommt nun darauf an, die Vorarbeiten so schnell wie möglich einzuleiten, um ermessen zu können, was den Wünschen und dem Ermessen der jebeimmaligen Ortsbewohnerschaft entspricht. Die Vorarbeiten gestalten sich ungemein umfangreich; die Beschäftigung der Gemeindebehörden im nächsten Jahre wird auf dem Gebiete des kommunalen Abgabewesens einen ungemein großen Umfang annehmen.

S o z i a l e s.

Wilhelmshaven, 12. Septbr. Ueber die Leitung des Religionsunterrichts an den öffentlichen Mittel- und Rektorschulen, sowie den höheren Mädchenschulen hat Kultusminister Dr. Boffe eine Verfügung erlassen, welche die kirchliche Aufsicht nach denselben Grundsätzen regelt, welche für die entsprechende Ueberwachung der Volksschulen maßgebend sind. Die Leitung des Religionsunterrichts in den genannten Schulanstalten soll fernerhin durch einen von der kirchlichen Provinzialbehörde hienrnt besonders betrauten Geistlichen erfolgen. Für die Privatschulen hat der Minister eine gleiche allgemeine Anordnung nicht für zweckmäßig gehalten. Da viele Privatschulen überhaupt keinen ausgeprochen konfessionellen Charakter haben, andere aus separatistischen Bestrebungen hervorgegangen sind, so sei ein vorsichtiges Verfahren dringend geboten, und es könne die Leitung des evangelischen Religionsunterrichts durch Organe der Landeskirche überhaupt nur für solche Anstalten in Frage kommen, deren Zöglinge der Landeskirche angehören. Wo es möglich erscheint, soll aber auch in den Privatschulen der Religionsunterricht unter dieselbe Leitung gestellt werden, wie in den öffentlichen Schulen.

B e r i c h t e s.

Berlin, 3. Sept. In eine etwas peinliche Situation kamen in der vergangenen Nacht zwei Besucher der Berliner Messe, die Herren W. und M. aus B. Dieselben hatten, wie eine Sozialkorrespondenz erzählt, gemeinschaftlich in einem Hause der

Dressdener Straße für die Zeit ihres hiesigen Aufenthalts ein möbliertes Zimmer gemietet, und sie hatten alle Ursache, mit ihrer „Schlafstelle“ zufrieden zu sein. Die Möbel waren funkelneu, die Betten blühten von Reinheit, und wenn sie sich morgens erhoben, trat ihr Fuß den weichen schwellenden Teppich. Dabei war die Sache verhältnismäßig sehr billig. So ließen es sich die beiden in dem behaglichen Räume äußerst wohl sein und schliefen auch gestern Nacht den süßen und festen Schlaf der Müden und Gerechten, als sie plötzlich in Folge eines durchdringenden Schreckensschreies aus ihren Träumen geweckt wurden und der Eine von ihnen sich von einer kräftigen Mannesfaust angepackt fühlte. „Diebe!“ „Räuber!“ schallte es durch den Raum, gerufen von zwei Menschenpaaren, die sich beim Schelle einer Kerze misstrauisch anblickten. Da aber weder die Eindringlinge — ein Herr und eine Dame — die außer sich waren, noch die fremden Kaufleute, wie Diebe und Räuber ausfahen, begann man zu parlamentieren, und es stellte sich heraus, daß das Dienstmädchen in der Abwesenheit der Herrschaft, die sich auf der Hochzeitreise befand, das Schlafzimmer auf eigene Faust an die Fremden vermietet hatte, die jetzt wohl oder übel in aller Hast sich ankleiden und die Stätte ihrer Träume verlassen mußten. Nicht einmal die Genugthuung hatten sie, daß die schuldige „Anna“ ihre Angaben bestätigte, denn „Anna“ war ausgeflogen und kehrte erst am nächsten Morgen vom Balle heim, wo sie sich für das „Miehgeld“ flott amüsiert hatte.

Einem großen Mißbrauch ist in Braunschweig abgeholfen worden. Seit einiger Zeit war in der dortigen Presse der Uebelstand besprochen worden, daß auf den Bauten die Mauer- und Zimmer-Pollere ihre Stellung dadurch ausnutzten, daß sie einen geschäftswidrigen Verhandel betrieben und natürlich diejenigen Gesellen begünstigten, die das meiste Bier kauften, so daß die Leute gewissermaßen zum Trinken verleitet wurden. Es fand nun am 4. Sept. eine unerwartete Untersuchung der Bauplätze durch die Polizei statt, und dabei wurden nicht weniger als 42 Pollere ermittelt, die einen solchen geschäftswidrigen Verhandel trieben. Selbstverständlich wird jetzt diesem Unfug gesteuert werden.

Obst am Stamme für die Tafel. In vielen Blumen-geschäften Berlins, deren Schaufenster nur die liebsten und seltensten Gaben der Flora in entzückender und geschmackvollster Form vereint zu bieten pflegen, hat jetzt beim Nagel des Herbstes ein neuer Gast seinen Einzug gehalten — frisches Obst. Frisches Obst — fragt man erstaunt — in der Blumenhalle? Es ist wirklich so und gehört auch einzig und allein dahin, nicht in die Delikatess- und Obsthandlungen, dieses Obst. Noch am Mutterstamme sitzen die herrlichen Äpfel und an der Mutterrebe noch hängen die herrlichen Trauben, die hier zum Kauf geboten werden. Was früher nur selten in großen Gartenbau-Ausstellungen zu finden war, be-

gnnt, dank dem Geschäftssinn und der Kunst unserer Gärtner, immer mehr Gemeingut zu werden. Aus kleinen Köpfen wachsen die kaum 1/2 bis 1 Mtr. hohen Stämmchen empor und sind bedeckt mit Früchten, daß die Äste sich niederbeugen. Noch schöner ist der Anblick der wohl mit großer Mühe gezogenen Weinsüßkde. An einem dünnen Stabe rankt die Rebe sich empor und breitet sich dann lichtmattig aus, um ringsherum Traube an Traube in herrlichster Vollkommenheit zu zeigen. Wir haben derartige Weinsüßkde oder richtiger Weinsüßkde, an denen 10—12 dunkelblaue, überreife Trauben von je mindestens ein Pfund Gewicht das Auge erfreuten und zum Genuß einladen. Und eine Probe ergab, daß alle die italienischen, tyroler und ungarischen Trauben, die jetzt schon überall zum Verkauf ausstehen, nicht annähernd soviel Wohlgeschmack und Süßigkeit besitzen, wie jene, die in unserm kalten Norden und im märkischen Sande herangezogen wurden. Gleichwohl übersteigt der Preis kaum den von anderen süßlichen Früchten. In der Umgegend Berlins sind es hauptsächlich einige große Gärtnerereien in Steglitz und Süden, die sich mit dieser Obstzucht beschäftigen und schon einen großen Ruf erworben haben.

Konstantinopel, 11. Sept. Die „Agence de Constantinople“ erklärt die Meldung, nach welcher jüngst bei Saloniki mehrere Städte enthaltend 50 verstümmelte Leichen, wahrscheinlich politischer Verbrecher, ans Land gespült worden wären, als eine böswillige Erfindung. Die Konjulin der fremden Mächte hätten das Dementi bestätigt. Es habe sich nur um die Auf-findung der Leiche eines Mädchens gehandelt, welches sich in einem Anfälle von Geistesstörung ins Meer gestürzt hatte.

L i t t e r a r i s c h e s.

Der **Gesellschafter für 1894**, der aus dem Verlage von Gerhard Stalling in Oldenburg vortragt, bringt uns nach einer „Politischen Jahresübersicht“ eine vortreffliche Erzählung von Philipp Kniefl. Die Erzählung betitelt sich „Ein altmodischer Kaufmann“ und hat sich in der alten Handelsstadt Hamburg zugetragen. Den Ruf als gemüthvoller, ungewöhnlich anziehender Erzähler hat sich Kniefl mit dieser Erzählung wiederum bewahrt. Einen größeren Aufsatz widmet der **Gesellschafter** der Insel Wangerooge, welche in letzteren Jahren den ihr verloren gegangenen Ruf eines vortrefflichen Nordseebades wieder aufstellt. Der Aufsatz bringt in gedrängter Kürze die Geschichte der Insel seit dem 14. Jahrhundert bis auf unsere Tage und ist mit einer Reihe von Abbildungen verziert. — Wir können diesen neuen Jahrgang des beliebten Kalenders nur willkommen heißen und ihn bei dem billigen Preise von 50 Pfg. nur warm empfehlen.

Süßner's geographisch-statistische Tabellen, Ausgabe 1893. Herausgegeben von Prof. Dr. F. v. Juraschel, ist soeben im Verlage von H. Keller in Frankfurt a. M. erschienen. Als ein dem Publikum wie dem Zeitungsläser höchst willkommenes, ja man kann sagen unentbehrliches Hilfsmittel, finden diese Tabellen begeisterte Beweise eine außerordentliche Verbreitung bei dem Theile des Publikums, für den verlässliche statistische Daten von hohem Interesse sind und der stets mit solchen rechnen zu müssen in der Lage ist. Preis der elegant gebundenen Buch-Ausgabe 1.20 M., der Wand-tafel-Ausgabe 60 Pfg.

Verkauf.

Der Viehhändler **F. Gusemann** zu Jever läßt am **Donnerstag, den 14. d. M., Nachm. 2 Uhr** anfangend, in der Verkaufung des Wirths Krause zu Sedan:

4 Stück 4 bis 7jährige Litthauer

durchaus gesunde Doppelponys, sowie **ca. 100 Stück große und kleine Schweine, bester Race,** mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. **Neuende, 8. Septbr. 1893.**

H. Gerdes, Auktionator.

Forderungen

an die **Dezoffizier-Messe S. M. S. „Friedrich der Grosse“** sind spätestens bis zum **20. Septbr. d. J.,** einzureichen. Spätere Forderungen finden keine Berücksichtigung. **Der Messe-Vorstand.**

Forderungen

an die **Offizier-Messe S. M. S. „Deutschland“** sind bis zum **20. Septbr.** an den Messe-Vorstand einzureichen. Da die jetzt bestehende Messe Ende dieses Monats aufgelöst wird, so können später eingehende Forderungen nicht berücksichtigt werden. **Wuthmann, H. J. S.** und Messevorstand.

Ein schöner heller Keller von 3 großen Räumen zum 15. Sept. zu vermieten. Näheres Moonstr. 3 I.

Zu vermieten zum 1. Oktober eine sehr möblierte Wohnung nebst Burschengeß. Moonstraße 99.

Zu verkaufen ein wenig gebrauchtes, fast neues **Piano.** Näheres in der Exped. d. Blattes.

Billig zu verkaufen ein treuer, wachamer **Hund (deutsche Dogge).** Bant, am Markt 22.

Gesucht zum 1. Okt. oder später ein erfahrenes **Hausmädchen.** **J. D. Hinrichs,** Neuestr. 15.

Suche zum 1. Okt. ein tücht. **Hausmädchen,** event. statt dessen eine **Köchin.** Frau Marinestationssparrer **Gödel.**

Gesucht zum 1. Oktober eine **Köchin** für einen einfach bürgerlichen Wittigstisch. Bei entsprechender Leistung und selbst. Stellung hohes Gehalt. Reputables Wesen, gute Zeugnisse u. erforderlich. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. Oktober mehrere **Köchinnen,** die auch Hausarbeit übernehmen. **Beruf, Nachw.-Bureau.**

Gesucht zum 1. Okt. ein reines **Dienstmädchen.** **F. Burmeister,** Bismarckstr. 9.

Große Betten 12 M. (Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) u. gereinigten neuen Federn bei **Gustav Luffig, Berlin S.,** Prinzenstr. 46. Preisliste kostenfrei. Viele Anerkennungsbriefe.

Grosser Nebenverdienst. **Mt. 3000—5000** jährlich ohne Risiko können **Agenten,** vertrauenswürdig. Pers. jed. Standes u. allerorts durch den Verkauf von **Staatspapieren,** gesetzl. erlaubten **Staatsprämienloosen** gegen **monatl. Theilz.** verdienen. **Hohe Provisionen** werden gezahlt. **Adr. erb. an** das Bankgeschäft **F. W. Moch, Berlin SW.,** Wilhelmstr. 12.

ISABETH-BRUNNEN
Reinstes, natürliches, kohlen-saures Tafelwasser.
Hauptvertreter für Oldenburg: **H. Junkermann in Varel.**
Niederlage in Wilhelmshaven: **J. Klauke.**

Gebrannte Kaffee's
von feinstem **Geschmack** und **Aroma** empfehlen
in 1/4 kg Packeten zu 70, 75, 80, 90 und 100 Pfg. pr. Packet.
Klipp & Burghardt, Bremen.
Borrätzig in besseren Colonialwaarenhandlungen.

Anzeige.
Einem hochgeehrten Publikum theile ich ergebenst mit, daß ich am hiesigen Plage, **Moonstr. 75, 2. Etage,** Eingang von der Seite, ein **Atelier** zur **Anfertigung eleganter Damen- u. Kinder-Garderoben** eröffnet habe und bitte ich, wie früher mich auch jetzt in meinem Unternehmen zu unterstützen. Für **elegante Ausführung** und **tadellosen Sitz** leiste ich **Garantie.**
Hochachtungsvoll **Emma Riege.**

Neu! Monogrammstempel Neu!
zum Stempeln von **Briefpapier, Couverts, Karten etc.,** sowie zum Stempeln von **Wäsche-Gegenständen** empfiehlt zum Preise von 50 Pfg. pro Stück **Johann Focken,** **Rothes Schloß.** D. D.
Jedes Monogramm vorräthig.

Lufah-Artikel, Diejenigen
als: **Hüdenreiber, Lufahschwämme, Frottirhandschuhe, Frottirtücher** u. c. empfiehlt billigt **Rich. Lehmann,** Drogenhandlung, **Bismarckstraße 13.**
meiner werthen Kunden, die noch **Tortenbücheln** von mir im Besitz haben sollten, werden gebeten, dieselben retour senden zu wollen. **J. D. Hinrichs,** Neuestraße 15.

Kinderwagen
in größter Auswahl billigt bei **Bernh. Dirks,** **Ältestes hies. Kinderwagengeschäft**

Herren-Garderobe
wird elegant und bequem sitzend angefertigt in **Hoting's Schneiderwerkstatt,** **Marktstraße 25.** Dieselbe steht unter Leitung von zwei praktisch und theoretisch gebildeten Zuschneidern.

Lagerbier
aus der **Rieler Aktienbrauerei!** Hochf. **Wienerbräu 36** Fl. 3 M. „dunkles Lagerbräu 36“ 3 „Wiederverkäufer hohen Rabatt, empfiehlt **H. Begemann.** Für S. M. Schiffe empfehle **Exportbier,** wovon ich stets Lager halte. **Von der Reise zurück! Dr. Hornkohl, Bremen,** Spezialarzt f. **Geburtskisse** und **Frauenkrankheiten.** Sprechstunden: **Birkenstr. 21** 8—9 u. 3 1/2—5 1/2 Uhr. **Privat-Klinik: Mozartstr. 11.**

Prima TilsiterKäse
pr. 1/2 kg 70 Pfg., im Ganzen billiger empfiehlt **Joh. Freese.**